

original: 338

kopie : 166 158 148 152 162 164 177 250 260 262 268 SRU  
 344 MA SFR FN BH AX PGF BLI SBL 285 GH

kopie nach kenntnisnahme vertraulich vernichten!

paris, 9.5.1988 12.00 u r g e n t

127 hnhhh

an: eda/politisches sekretariat

vertraulich

paris, den 9. mai 1988

pb nr. 13 - cj

mitterrand bis

1. waehrend die franzosen zur urne gingen, begegneten sich gestern morgen die beiden praesidentschaftskandidaten in ihrer eigenschaft als staatspraesident und premierminister auf der place charles de gaulle (frueher etoile), um im ueblichen rahmen die zeremonie der siegesfeier des zweiten weltkrieges zu vollziehen. der haendedruck der beiden, das gemeinsame begruessen der honoratioren, der gemeinsame auftritt an sich: all dies geschah zwar mit wuerde, aber welch ein kontrast zu den politischen realitaeten. ein aeusserlich wenigstens friedlicher und wuerdiger abschluss eines wahlkampfes, der in mancher hinsicht fuer frankreich beispiellos war. der aufwand an mitteln - besonders bei der rechten - und die verwendung der medien waren in diesem masse neu. der stil wechselte zwischen einigermaßen hochstehenden debatten und gegenseitigem beschmutzen. zwischen der ersten und der zweiten runde folgten sich die spektakulaeren ereignisse, und das "matraquage emotionnel" war erheblich. schlussendlich haben sich aber die unter nach wie vor undurchsichtigen bedingungen erwirkte freilassung der drei geiseln aus dem libanon, die blutige geiselbefreiung in neukaledonien und die mit einer wohl reichlich frueh diagnostizierten schwangerschaft begruendete heimschaffung von hauptmann prieur aus ihrem polynesischen exil wohl weniger ausgewirkt als erhofft. dass am freitag morgen wegen streiks keine zeitungen erschienen und damit die berichterstattung ueber diese spektakulaeren ereignisse erschwert wurde, war wohl auch ein einigermaßen wirkungsloses manoever der gegenseite.

9.5.1988

14:30

-0-

wek

./.



2. die wiederwahl mitterrands ist an sich ein historisches ereignis, da noch nie ein praesident in einer volkwahl wiedergewaehlt worden war. das gute resultat von ueber 54 o/o darf als einigermassen ueberraschend bezeichnet werden. obwohl noch letzte woche gewisse umfragen mehrheiten von bis zu 57.0/o ergeben haben sollen, erwartete man allgemein ein ganz knappes resultat, sei es fuer mitterrand oder chirac. in den medien werden genaue ausrechnungen praesentiert ueber die stimmenverschiebungen des zweiten wahlganges gegenueber dem ersten. ohne hier darauf naeher einzugehen, sei angefuehrt, dass an den extremen verschieden reagiert wurde. waehrend die kommunisten offenbar ziemlich diszipliniert fuer mitterrand stimmten, gingen etliche stimmen des front national - in zwar bescheidenem masse - an mitterrand und ein groesserer teil an chirac, wobei sich aber viele waehler von le pen im zweiten wahlgang der stimme enthielten.

3. die reden und debatten vom sonntagabend zeigten einen mitterrand, der ueber seinen sieg hoechst erfreut, aber ohne allzu grosse euphorie und ohne triumphalismus sich bemuehte, alle franzosen anzusprechen. seine weggefaehrten traten im gleichen stile auf. einen einigermassen verlorenen eindruck machte der mitunter etwas skurril wirkende kommunistenfuehrer marchais, dessen partei ja einen unerhoerten niedergang erlebt hat. marchais betonte, natuerlich haetten die kommunisten fuer mitterrand gestimmt, erklarte aber im gleichen atemzug, er stene in opposition zu ihm. bei der rechten zeigten sich der geschlagene chirac und ein teil seiner kampfgenossen als gute verlierer. was aber wohl einige franzosen bedenklich anmuten koennte, waren angehoerige der majorite, die sogleich anzeichen des ueberlaufens oder wenigstens einer zusammenarbeits-bereitschaft mit den sozialisten zeigten. in diesem sinne war die stellungnahme des frueheren praesidenten valery giscard d'estaing etwas zweideutig, und geradezu krass waren die aeusserungen von simone veil, die sich am fernsehen zur zusammenarbeit bereit erklarte (was seit einiger zeit herumgebotenen geruechten entspricht). die rechte ist erschuettert, und ihr zusammenhalt duerfte somit schwer zu gewaehrleisten sein, was wiederum le pen auftrieb geben koennte.

4. es ist zu frueh, um sich ein bild von mitterrand bis zu machen. jedenfalls ist er nicht mehr derjenige von 1981. er duerfte auch nicht mehr dem mitterrand von 1983, das heisst nach der wirtschaftspolitischen kehrtwende, entsprechen. auch mit dem mitterrand der cohabitation ist er nicht identisch. wenn er sich als rassembleur gibt, so meint er damit doch wohl ernsthaft ein regieren einigermassen in der mitte oder unmittelbar links davon. angesichts des gemuetszustandes der rechten kann mitterrand wohl mit dem ueberlaufen oder wenigstens mit der sympathie einiger angehoeiger der majorite rechnen. dies duerfte ihm auch den voelligen ver-zicht auf jede kommunistische beteiligung ermoeeglichen. unter diesen umstaenden koennte er tatsaechlich eine regie-rung der 'ouverture' einsetzen, die mit dem vertrauen der nationalversammlung in ihrer gegenwaertigen zusammensetzung operieren koennte. darin liegt wohl das erstaunlichste resultat der gestrigen wahl und der sich daran anschlies-senden reaktionen einiger zentrumpolitiker. mitterrand bis koennte somit durchaus ein wieder voll amtierender exekutiv-praesident und damit ein starker praesident werden. ganz auszuschliessen ist anderseits nicht, dass er selbst und seine partei sich so stark fuehlen, dass er das parlament doch aufloesen koennte. erste umfragen mahnen aber zur vor-sicht, denn im moment wuerde offenbar ein verhaeltnis von 48 o/o fuer die linke und 47 o/o fuer die rechte resultieren, sodass einer kleinen rest-minderheit (wohl an beiden extre-men) eine zu grosse bedeutung zukaeme. zur zeit sind also noch verschiedene szenarien denkbar, und viel wird davon abhaengen, wen mitterrand mit der regierungsbildung betraut.

5. auch wenn in frankreich die verwaltung bekanntlich eine grosse konstante darstellt, die fuer eine gewisse konti-nuitaet buergt, deutet doch die politische konstellation nach der praesidentenwahl auf moegliche neuorientierungen hin. im aussenpolitischen zusammenhang koennten sich moegli-cherweise gewisse nuancen in bezug auf die abruestung er-geben. europapolitisch koennten - und das wurde gestern abend bereits intensiv debattiert - wegen wirtschaftspoli-tischer neuorientierungen schwierigkeiten eintreten, insbe-sondere fuer das eg-binnenmarkt-programm. auch wenn kaum mit einer rueckkehr zu den ideen von 1981 zu rechnen ist, wird doch befuerchtet, dass mitterrand vor allem mit dem budget und mit der lohnpolitik eine richtung einschlagen koennte, die den weg frankreichs zur internationalen konkurrenzfae-nigkeit beschwerlich machen koennte. der probleme sind aber so viele (ausser den erwahnten vor allem: behandlung der auslaender, sozialpolitik, erziehung, ueberseeterritorien, usw.), und an zueendstoff fehlt es nirgends.

6. es ist verfrueht zu untersuchen, was sich aus der gestrigen wahl fuer die schweiz ergibt, denn zuviel haengt noch von den politischen ereignissen der naechsten tage und wochen ab. soviel steht immerhin fest: mitterrand selbst ist der schweiz ja nicht schlecht gesinnt, und europapolitisch denkt er freier als mancher eurokrat. wenn man sich aber an die schwierigen zeiten in den bilateralen beziehungen ab 1981 erinnert, wird man sich schweizerischerseits bereit halten muessen, neuen herausforderungen zu begegnen. bereits sind stimmen zu hoeren, die einen riegel gegen die "l'evasion fiscale" fordern, obwohl es sich dabei im wesentlichen um ein franko-franzoesisches problem handelt, sind dessen auswirkungen auf die beziehungen zur schweiz in nur allzu guter erinnerung.

7. in paris regnet es in stroemen. 46 o/o der franzosen sind tief betruebt. der wiedergewaehlte mitterrand und sein land stehen vor schwierigen aufgaben. die kampagne und die ergebnisse zeigen sehr viele zersplitterungstendenzen. der schock le pen ist durch den zweiten wahlgang in keiner weise ueberwunden. wird es dem greisen praesidenten gelingen, als rassembleur zu wirken und das einigermaßen unregierbare volk der franzosen einer sicheren zukunft entgegenzufuehren? die naechste zukunft duerfte schon wichtige zeichen setzen.

jagmetti +

ambasuisse